

St. Hod

13. Juni 2. Chor

Um diesen Engel zu begreifen, muß man beten können, muß man sich selbst vergessen und nur Gott, Gott allein mit aller Liebe umfassend, anbeten können. Denn von diesen drei obersten Chören der Engel: Der Seraphim, der Cherubim und der Throne, ist jeder Engel wie eine Welt für sich. Er ist eine Welt, von Gott geschaffen und zwischen Gott und dem Menschen stehend, das Göttliche und das Menschliche in sich sammelnd.

St. Hod ist ganz Lob Gottes, er ist uns völlig unfaßlich im Lob Gottes, er ist nur zu ahnen im höchsten Ausdruck des geschöpflichen Gotteslobes.

Seine Wesenheit nach ist er Cherub, Cherub des Vaters. Die Cherubim sind Träger des Wortes, der Kraft, so wie die Seraphim Träger der Liebe, wie die Throne Träger des Lebens sind. Aber jeder dieser drei obersten Chöre spiegelt den Dreieinigen Gott wider, am meisten die Seraphim. Sie sind sieben und doch dreimal sieben, denn jeder ist einfach und doch sind drei. Die Cherubim sind dreimal sieben weniger einen, Ismael, der mit Luzifer in den Abgrund stürzte: Sie sind wie geflügelte Felsstürze hin zur Tiefe der Erde und wie lodernde Flammen dem Himmel entgegen. Sie sind in einem Drittel dem Vater zugewendet, in einem Drittel der Erlösung durch den Sohn, in einem Drittel dem Heiligen Geist. So hat jeder ein dreifaches Antlitz, eines dem Vater, eines dem Sohn, eines dem Geist zugewendet; die Lücke aber durch Ismael bleibt zum ewigen Gedenken.

St. Hod trägt das preisende, lobende Wort. Das Wort, das Gott zu Sich Selbst spricht in ewiger unendlicher Seligkeit, das kann kein Geschöpf fassen oder verstehen. Das von den Menschen ausgehende, Gott preisende, lobende Wort, konnte nur durch das Wort, den Sohn Gottes zu seiner höchsten Stufe und Vollendung gelangen, darum sind die Cherubim die Begleiter des Wortes, die Träger dieses Wortes. Weil aber der Sohn zuerst und am meisten Seinen Vater lobte und lobt, so ist der Träger dieses Lobes innerhalb seines Chores dem Vater zugeordnet, so ist sein Antlitz dem Vater zugewendet. Das Antlitz, das dem Sohn zugewendet ist, das ist jenes des Cherubs St. Samael, des Fürbitters. Das Antlitz, das dem Geist zugewendet ist, das ist jenes des Cherubs St. Agriel, „Licht Gottes“. So ist das Lob Gottes in seiner höchsten Stufe Lob, Licht (Liebe), Fürbitte. Das Lob umfaßt das lebendige Leben des Anbetens, des Dankens; das Licht, die Liebe umfaßt das Wort der Weihe, der Hingabe, des Opfers; die Fürbitte umfaßt das Lob für andere, das Dastehen für andere, die Sühneleistung für andere.

St. Hod trägt, von oben her lichtdurchflutet, von unten her flammenumlodert, vielgeflügelt von allen Seiten, das Lob Gottes wie einen Lichtring, wie einen Erdball. Er ist nicht klar abzugrenzen, man sieht in ihm gleicherweise das Siegeszeichen des Kreuzes wie das Herz des Gottmenschen, er beinhaltet gleicherweise die makellosen Hände der Allerreinsten, die das Magnificat sprach, wie das schwertdurchbohrte Herz, das die Königin Himmels und der Erde als ihr Siegeszeichen trägt. Dies alles ist höchstes Gotteslob, höchstes Licht der Liebe, höchste Fürbitte.

Gebet: Göttliche, unfaßbare Majestät, Vater, Sohn und Heiliger Geist, mögest Du durch das Herz unseres Herrn und Seiner reinsten Mutter als Mittler unserer höchsten Anbetung ewig gelobt und gepriesen werden. Amen.

+ + +